
Marc David Ludwig, 45479

marc@marcludwig.com

Prüfungsleistung im Unit Partizipative Forschung

Modul: Forschungsmethodische Vertiefungen

In Vorbereitung zur Erlangung des Akademischen Grades
„Master of Arts“ (M. A.) im Studiengang „Praxisforschung
in Sozialer Arbeit und Pädagogik“

an der

Alice Salomon Hochschule für Sozialarbeit und
Sozialpädagogik Berlin University of Applied Sciences

1. Fachsemester

eingereicht am 21.12.2020

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	1
2	Dokumentation der Seminargestaltung.....	1
2.1	Vorbereitung.....	1
2.2	Durchführung.....	4
2.3	Nachbereitung	9
2.4	weiteres didaktisches Material	9
3	Reflexion	9
3.1	Reflexion der Seminargestaltung.....	9
3.2	Reflexion des Lerninhaltes	10
3.2.1	„Ist Forschung mit Cultural Probes partizipativ?“	10
4	Fazit.....	11
	Literaturverzeichnis	12
	Abbildungsverzeichnis	13
	Anlagen.....	14

1 Einleitung

Am 09.12.2020 konnte ich Probes im Rahmen dieses Forschungsseminars gemeinsam mit Julia Herold-Daihs eine didaktische Erprobung zu Forschung in Krisenzeiten am Beispiel von Cultural durchführen. Das Seminar war mit knapp 20 Teilnehmenden¹ am Veranstaltungstag gut besucht, so dass wir die Seminargestaltung wie geplant umsetzen konnten.

Mit dieser schriftlichen Ausarbeitung möchte ich einzelne Schritte darstellen, bevor ich meine Lernerfahrungen reflektiere und thematisch nochmals auf die Frage „Ist Forschung mit Cultural Probes partizipativ möglich?“ eingehen werde.

2 Dokumentation der Seminargestaltung

2.1 Vorbereitung

Zur Vorbereitung der Seminargestaltung konnte ich mich zwischen dem 21.10. und 02.11.2020 innerhalb des Seminars bis auf zwei Sitzungstermine mit meiner Komilitonin verständigen. Ein weiterer Seminartermin fiel aufgrund der Blockwoche aus. Zusätzlich zu diesen vier Terminen trafen wir uns daher Anfang der Blockwoche virtuell für Absprachen, sowie zwei Wochen später nochmals für einen Testdurchlauf und die Aufteilung der einzelnen Bereiche der didaktischen Erprobung. Im E-Mail-Postfach komme ich auf 19 E-Mails, was für 7 Wochen noch übersichtlich wirkt.

Darüber hinaus habe ich an drei weiteren Terminen mich selbst zu dem Thema der didaktischen Erprobung auseinandersetzen können:

- Junge Wissenschaft der Sozialen Arbeit: Digitales Netzwerktreffen am 08.10.2020: <https://sympa.cms.hu-berlin.de/sympa/subscribe/jungewissenschaftsozialearbeit>
- Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA): Austausch Sektion Forschung am 16.10.2020: <https://www.dgsa.de/sektionen/forschung>
- Zentrum für Sozialweltforschung und Methodenentwicklung (ZSM): Online-Forum "Qualitative Bildungs- und Sozialforschung in Zeiten von COVID-19 am 06.11.2020:

¹ Um geschlechtsspezifische Diskriminierung zu vermeiden, werde ich in dieser Arbeit die männliche als auch die weibliche Form verwenden. Der Unterstrich dient als Gender Gap für alle Menschen, die sich weder der einen noch der anderen Kategorie zuordnen können oder wollen.

http://www.zsm.ovgu.de/Arbeitsformate/Austauschforen/Online_Forum+Qualitative+Bildungs+und+Sozialforschung+in+Zeiten+von+COVID_19_-p-406.html

Bereits in der ersten gemeinsamen Besprechung erstellten meine Mitkommilitonin und ich ein gemeinsames Drive-Dokument. Fortan sammelten wir alle Gesprächsergebnisse sowie schlussendlich auch alle Zitate und Quellen in diesem Dokument. Dieses Dokument enthielt zum Zeitpunkt vor der Präsentation 30 Seiten. Hieraus erstellte ich eine Präsentation auf genial.ly² (hierzu: Anbbildung 1 und Abblidung 2).

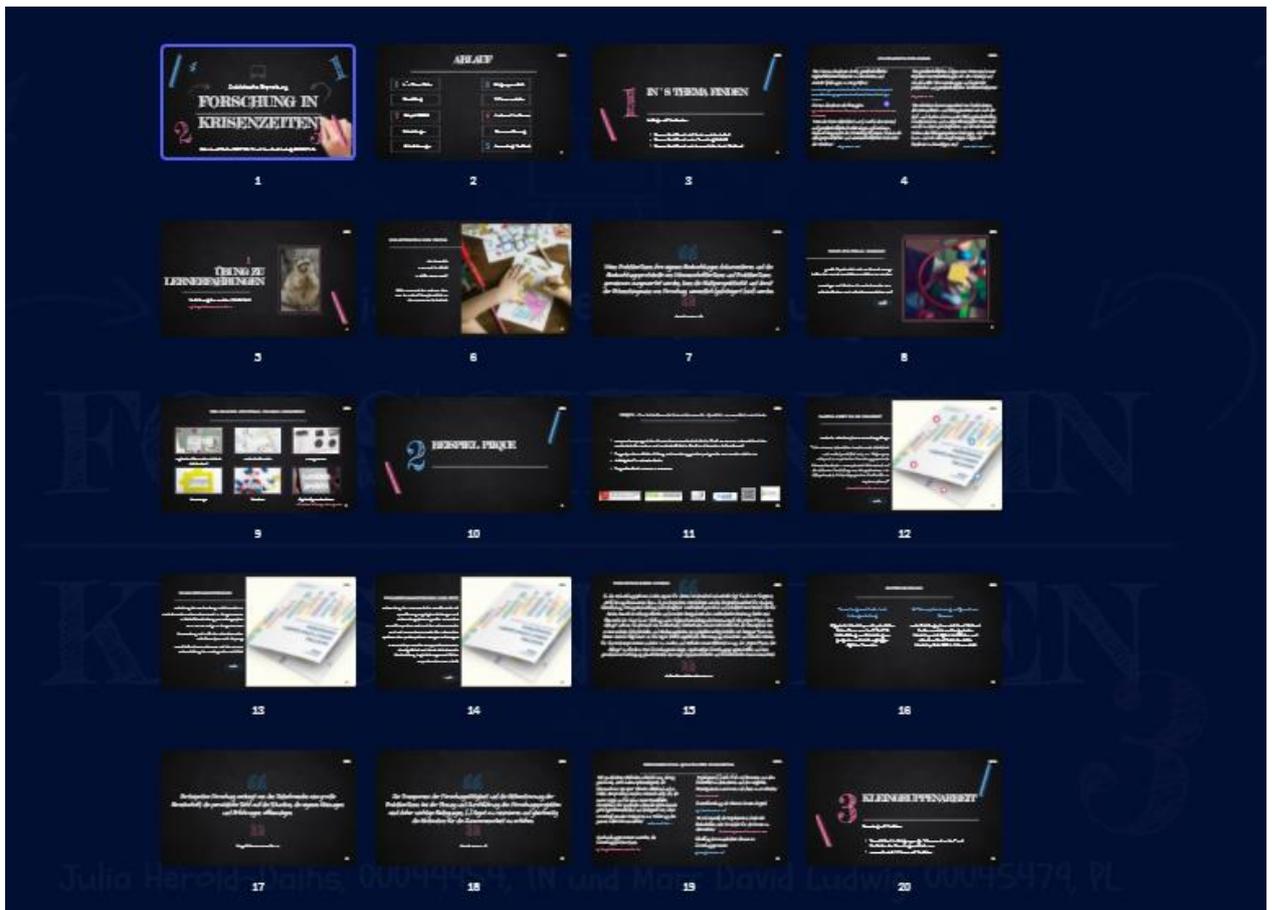


Abbildung 1 Folien der Präsentation, Seite 1-20

Ich übernahm die Erstellung des Handouts³ „Cultural Probes und Forschung während Covid19“. Nach einer kurzen Absprache zu den Kapiteln und einer gemeinsamen Auswahl von Bildern sammelte ich die relevantesten Zitate zu den folgenden Überschriften (Recherche und Verarbeiten von passenden Quellen und Zitaten):

² Die Präsentation kann unter <https://view.genial.ly/5fd07192185a0d0d977cfe27/presentation-forschung-in-krisezeiten> eingesehen werden. Genial.ly ist eine kostenfreie Möglichkeit gemeinsam animierte Präsentationen zu erstellen. Ich nutzte das Tool erstmalig und bin bis auf die nicht vorhandene Möglichkeit in der kostenfreien Version die Präsentation auch exportieren zu können, sehr zufrieden.

³ Das Handout ist im Anhang dieser schriftlichen Ausarbeitung zu finden.

Cultural Probes

- Einordnung in Forschung
- Ziel, Funktionen
- Einsatzfelder
- Mittel

Das Handout enthält zusätzlich zu der gesamten Literatur, die von uns in der didaktischen Erprobung verwendet wurde, hilfreiche Informationen zu Forschung während Covid-19, einen Verweis zu auffindbaren Daten, sowie den Hinweis zu einer spannenden Handreichung (Psychisch gesund bleiben während Social Distancing, Quarantäne und Ausgangsbeschränkungen auf Grund des Corona-Virus).

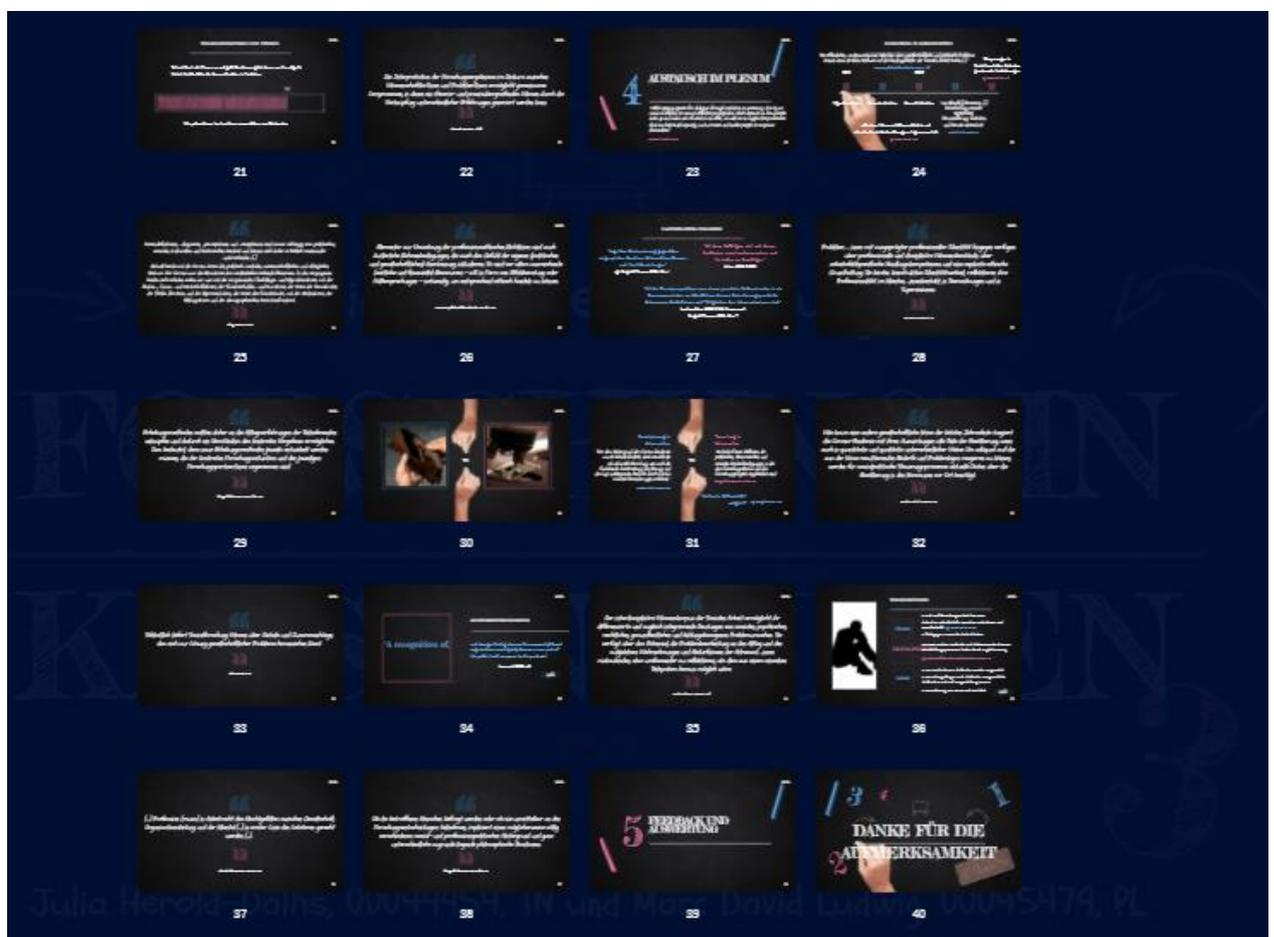


Abbildung 2 Folien der Präsentation, Seite 20-40

Den Teilnehmenden wurde ergänzend zu dem ausgearbeiteten Handout zudem vorab über Moodle einen Link zur Webseite des Online-Forums "Qualitative Bildungs- und Sozialforschung

in Zeiten von COVID-19" des Zentrum für Sozialweltforschung und Methodenentwicklung⁴ (vgl. ebd.) zur Verfügung gestellt, mit der Bitte sich mindestens 4 Kurzvideos als Vorbereitung auf das Seminar anzuschauen. Gleichzeitig stellte ich ein Interview mit Jutta Almendinger (WZB) in einer Dokumentation von Phoenix⁵ (vgl. ebd.) zur Verfügung, sowie zwei Texte und einen weiterführenden Hinweis:

Wer unbedingt was lesen möchte, kann hiermit beginnen:

[nordbayern.de](https://www.nordbayern.de) (2020): *Soziologe erklärt. Das macht Corona mit unserer Gesellschaft. Wie Andreas Reckwitz die Folgen der Pandemie einschätzt.* Online verfügbar unter <https://www.nordbayern.de/region/soziologe-erklart-das-macht-corona-mit-unserer-gesellschaft-1.10645416>, zuletzt geprüft am 03.12.2020.

oder auch

Steg, Joris (2020): *Krisenzeit. Die Corona-Pandemie wird unsere Welt nachhaltig verändern. Krisen aber sind eine Konstante der Gegenwart.* Online verfügbar unter <https://www.ipg-journal.de/regionen/global/artikel/krisenzeit-4201>, zuletzt geprüft am 03.12.2020.

PS: Für die unter Euch, die das Gefühl haben Soziale Arbeit solle sich mehr mit Systemrelevanz auseinandersetzen, hier noch ein Hinweis zur [Kampagne #dauerhaftsystemrelevant des DBSH](#). Eine Erläuterung der Kampagne mit dem Titel "Ohnmacht in Kampfgeist verwandeln – die Pandemie als Ausgangspunkt für berufspolitische Arbeit?" könnt ihr unter <https://youtu.be/VThOuFhyQGc> einsehen.

2.2 Durchführung

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Seminarleitung bekamen meine Kommilitonin und ich den Rahmen unsere didaktische Erprobung umzusetzen.

Vorab hatten wir uns einen Seminarablauf überlegt auf den ich nun skizzenhaft eingehen möchte.

Noch bevor wir über zoom⁶ richtig begannen, holten wir uns ein Feedback der Teilnehmenden ein und motivierten Sie ihre Kamera anzuschalten und per Daumenabfrage (vgl. Denkmodell 2020) Rückmeldung zu geben, ob das vorab zur Verfügung gestellte Material hilfreich war sich gedanklich auf das Seminar einzustellen. Das durchweg positive Feedback motivierte uns gemächlich in die Vorstellung der Sitzung zu starten.

⁴ http://www.zsm.ovgu.de/Arbeitsformate/Austauschforen/Online_Forum+Qualitative+Bildungs+und+Sozialforschung+in+Zeiten+von+COVID_19_/Videobotschaften.html

⁵ Der konkrete Arbeitsauftrag lautete: *Zusätzlich bitte auch das Video <https://youtu.be/X4KLNha3UMg?t=891> ab min 15 für ca. 5 min auf Euch wirken lassen.*

⁶ Aufgrund der Corona-Pandemie fand unser Seminar digital statt.

Ich präsentierte den Ablauf und stellte das Bild zum Ablauf in den Chat, damit Teilnehmende es sich jederzeit in Erinnerung rufen können. Um einen eigenen Bezug zum Thema herzustellen, baten wir an einer kurzen Umfrage teilzunehmen und Rückmeldung zu geben, welchen Einfluss Covid-19 derzeit auf die Teilnehmenden hat. Wir nutzten hierfür das kostenfreie Tool Mentimeter. Die Ergebnisse sind in Abbildung 4 dargestellt.

Seminarablauf

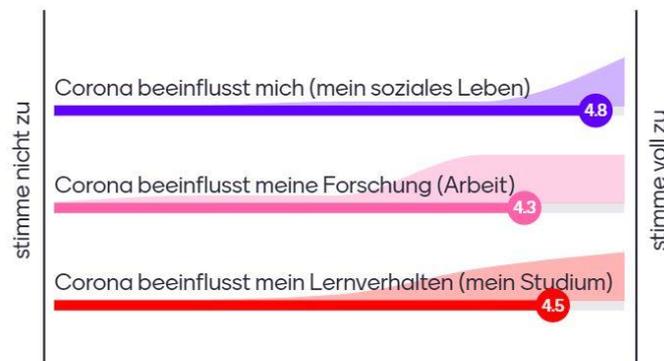
5 min Beginn	Ablauf vorstellen (Visualisierung?) Umfrage zur Einführung ins Thema (<i>Mentimeter</i>) Corona beeinflusst mich (mein soziales Leben) Corona beeinflusst meine Forschung (Arbeit) Corona beeinflusst mein Lernverhalten (mein Studium)
10 min Übung	indiv. Übung zu Lern-Erfahrungen
5 min Input	Auseinandersetzung mit Thema
10 min	Arbeitsphase Kleingruppen (je 5 Personen) 4 Thesen zu Vor und Nachteile der Forschungsmethode sammeln (<i>FunRetro</i>)
im Plenum	Zustimmung zu Thesen (mit Daumen) einholen
10 min Abschluss	Zusammenfassung Auswertung, Feedback

Abbildung 3 Seminarablauf, Auszug aus Vorbereitungsdokument (eigene Darstellung)

Besuchen Sie www.menti.com und benutzen Sie den Code 13 89 71 3

in's Thema finden

Mentimeter



16

Abbildung 4 Abfrage zu Corona, Ergebnisdarstellung mentimeter

Um in das Thema einzusteigen, präsentierte ich aktuelle Zitate (Statements zur Krise auf Seite 3 der Präsentation) und verwies auf einen spannenden Mitschnitt im Deutschlandfunk (DLF 2020), der von der Präsentation aus angehört werden kann.

Mit einer Einzelübung bekamen die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zu Ihrer individuellen Lernumgebung Gedanken zu machen.



Abbildung 5 Arbeitsauftrag Einzelübung, Präsentation Seite 5

Eine Teilnehmende teilte Ihr Bild mit der Gesamtgruppe und berichtete beispielhaft.

Bevor meine Kommilitonen von eigenen Erfahrungen im Projekt PIIQUE berichtete, stellte Sie zusammenfassend die Besonderheit von Cultural Probes vor. Damit die Seminargestaltung nicht zu frontal wirkte, unterbrach ich die Präsentationsansicht und wechselte in Galerieansicht mit der Fragestellung, welche Erkenntnistheoretische Ansätze sich zur Methode anbieten. Ich stellte einen Bezug zur Vorlesung am vorigen Tag her (Konstruktivismus als Erkenntnistheoretischer Ansatz) und ordnete die Methode als Methode des Interaktionistischen Konstruktivismus (symbolischer Interaktionismus) ein.

Zum Abschluss der Projektvorstellung bettete ich die Forschungsmethode in bisherige Seminarinhalte unter der Überschrift der Wiederholung qualitativer Forschung ein (hierzu Abbildung 6).

Die Teilnehmenden wurden eingeladen sich in Kleingruppen Gedanken zu Cultural Probes als Methode zu machen⁷ und konnten im Anschluss über die Daumenfunktion Zustimmung äußern. Es wurden zwei Stichpunkte besonders hervorgehoben zu denen wir in Großgruppe ins Gespräch gingen (Abbildung 7 auf Folgeseite).

Zum Abschluss stellte ich blitzlichtartig noch zwei Folien (Seite 24 und Seite 36 vor).

Wir endeten mir einer Feedbackrunde und bedankten uns bei den Teilnehmenden für die aktive Mitgestaltung.

MDL

WIEDERHOLUNG QUALITATIVE FORSCHUNG

"Mit qualitativen Methoden arbeitet man, streng genommen, nicht subsumptionslogisch, d.h. Vorannahmen von einer Theorie ableitend und an Fällen überprüfend, sondern rekonstruktiv, d.h. die innere Logik und Struktur eines Einzelfalles verstehend. Der qualitativ-rekonstruktive Ansatz geht hypothesenbildend und dialogisch vor, ohne vorschnell einzelne Kategorien zur Erklärung des ganzen Falles heranzuziehen." Vetter 2008, Abs. 11

Aushandlungsprozesse zwischen den Forschungspartner/innen
vgl. Bergold/Thomas 2012, Abs. 83

"Ergebnisse [...] sehr früh mit Personen aus dem Praxisfeld zu diskutieren und die möglichen Konsequenzen zusammen mit ihnen zu erarbeiten."
Moser 2015, S. 22

Praxisforschung als Theorie-Praxis-Projekt
vgl. Munsch 2012, S. 1178

"Es ist sinnvoll, die Ergebnisse in konkrete Botschaften oder Produkte für die Praxis zu übersetzen." Bär/Kasberg/Geers/Clar 2020, S. 220

Schaffung kommunikativer Räume im Forschungsprozess
vgl. Wright 2013, S. 128

18

Abbildung 6 Wiederholung Qualitative Forschung, Präsentation Seite 18

⁷ Hierzu wurden Sie gebeten unter <https://easyretro.io/publicboard/oUBVlokAWubBN6fcwBaa2i7GWtC3/45c7f9ed-fdc1-4c68-8e9f-0635d346d09e> Stichpunkt e zu notieren.

Kleingruppenarbeit Stichpunkte zur Kleingruppenarbeit am 09.12.2020 Share New column

AG 1	AG 2	AG 3	AG 4	Austausch im Plenum
Bietet Raum für kreative Freiheit/Autonomie 12 0	Trotz Corona Möglichkeit zu forschen 7 0	es muss ein guter Beziehungsaufbau stattfinden, damit wertvolle Ergebnisse recherchiert/erforscht werden 7 0	Sicherstellung der korrekten Handhabung von einzelnen Bestandteilen (Vermeidung von Fehlerquellen und Überforderungen) 4 0	Kann Blockaden auslösen (bei kreativen Methoden werden Glaubenssätze ausgelöst wie: "Ich kann nicht malen") 10 0
Anregung von (Un-)bewussten Ausdrucksweisen 11 0	Vielfältig (cross mediale Gestaltung) 10 0	eröffnet tatsächliche Perspektiven/Lebenswelten 6 0	Mehr Authentizität durch Anonymität 4 0	es kann zu verzerrten Ergebnissen kommen durch "best practice" Anforderungen 5 0
Unter Umständen sehr kosten- und in jedem Fall sehr zeitintensiv 8 0	Privatsphäre? 3 0	vielfältiges kreatives Forschungsdesign 10 0	Rückläufe wohl nicht immer gegeben 4 0	
flexibler Einsatz von verschiedenen Möglichkeiten; Mitbestimmung auf Seite der Beforschenden 7 0	Zeigt die Methode wirklich was gebraucht wird? 2 0		wirft Themen auf, die vorher noch nicht unbedingt bewusst behandelt wurden (Schreibtisch-Chaos) 4 0	
	Zu vielfältig? 1 0		Aufwand Datenschutz und -sicherheit? 7 0	
			Methode kann als sehr lebendig und praktisch erlebbar wahrgenommen werden, dadurch größere Bereitschaft und Motivation Teilnahme 14 0	

Abbildung 7 Ergebnisse der Kleingruppenarbeit mit Voting auf FunRetro

2.3 Nachbereitung

Im Anschluss an die Sitzung schickte ich umgehend den Link zur Präsentation und den Link der gemeinsam erstellten Arbeitsergebnisse über das Forum auf Moodle. Am folgenden Tag setzte ich mich an die Dokumentation der Seminargestaltung. Diese schloss ich zwei Wochen später ab, um die Erfahrungen noch rechtzeitig einfließen zu lassen.

2.4 weiteres didaktisches Material

An dieser Stelle sei nochmals auf die besondere Präsentation (animiert und mit weiteren Links auf genial.ly) verwiesen. Unter anderem wird ein Mitschnitt (DLF 2020) angeboten, genauso wie weitere Links über den  Button in der Präsentation:

- aktuelle Informationen zum PIIQUE-Projekt (PIIQUE 2020)
- Link zum Artikel zu Gesundheitsförderung (Laverack 2020)
- Weiterführende Informationen auf Folie zu Veränderungen (Kulturwissenschaften 2020)

3 Reflexion

3.1 Reflexion der Seminargestaltung

Als wesentliche Lernerfahrung der didaktischen Erprobung nehme ich für mich mit, dass insbesondere in digitaler Atmosphäre stetige Rückmeldung, bestenfalls mit direkten Rückfragen an die Zuhörenden/Zuschauenden notwendig ist. Nur so kann eine angenehme Lernatmosphäre geschaffen werden und Lernbereitschaft einen Raum finden (bzw. sichtbar werden und womöglich auch andere Anwesende motivieren sich zu beteiligen). Konkret wurde mir das deutlich, als ich gleich zu Beginn die Vorannahme einer „Frontalpräsentation“ situativ aufbrach und in die Galerieansicht wechselte um Rückmeldungen einzuholen. Dass hierbei nur von der Lehrenden Wortbeiträge geäußert wurden, zeigt wie sehr Lernende in die Haltung von Konsument_innen verfallen (können). Hier gilt es aufmerksam zu bleiben und Räume zu schaffen, in denen partizipativ mitgestaltet werden kann.

Um Prozessunsicherheiten zu vermeiden, macht es Sinn, auch innerhalb der Präsentation mehrfach auf den Ablauf einzugehen und zu zeigen, an welcher Stelle die didaktische Erprobung gerade ist und was die Teilnehmenden noch erwartet. Der Screenshot des Ablaufs hat

sich hierfür durchaus bewährt, da er jederzeit von den Teilnehmenden aus dem Chat aufgerufen werden kann.

Unsere Einzelübung zur Lernumgebung ermöglichte eine individuelle Lernerfahrung und löste meiner Ansicht nach individuelle Reflexionsprozesse aus. Mit der Übung konnten wir einen realen Bezug zur Methode herstellen und sie somit „anschaulich“ und zugänglich machen.

Eine Diskussion der erarbeiteten Einzelmeinungen im Plenum fand statt. Zukünftig könnte ich mich jedoch hierauf intensiver vorbereiten und mögliche eigene Beiträge nicht nur als ergänzende Folien parat haben, sondern in einer anderen Form zugänglich machen (z.B. im Chat oder im gesammelten Board eine weitere Spalte mit meinen Gedanken).

Ingesamt erschien mir die didaktische Erprobung für den Zeitrahmen sehr gefüllt. Bei einer Wiederholung nehme ich für mich mit, rechtzeitig einen „Puffer“ (zusätzliche Zeit) einzufordern.

3.2 Reflexion des Lerninhaltes

Der Lerninhalt stellte im Verlauf der Vorbereitung einen wesentlichen Bezug zu eigenen Interessen hinsichtlich Civic Science dar. Die Arbeit mit Forschungsergebnissen die durch sogenannte „Sonden“ generiert werden, scheint meiner Ansicht nach gerade zur aktuellen Pandemie-Situation angebracht. Nach intensiver Reflexion spiele ich mit dem Gedanken eigene Probes (hier im Sinne von Anforderungen/Aufgaben) zu erstellen und Forschungsergebnisse zu generieren und diese in meiner Masterarbeit zu verwenden bzw. innerhalb der Arbeitsphase intensivere Forschung zu tätigen. Ein 6 monatiger Zeitraum scheint mir für die Methode sehr angebracht, da das Erstellen, Verteilen, Erinnern, Einsammeln, Verknüpfen und womöglich gemeinsame Auswerten sehr zeitintensiv ist.

3.2.1 „Ist Forschung mit Cultural Probes partizipativ?“

Für mich kann diese Methode partizipativ umgesetzt werden, auch wenn die tatsächliche Durchführung (Erhebung von Daten anhand von vorgefertigten „Sonden“) ohne die Mitgestaltung/Beteiligung der Beforschten stattfindet. Es sollten daher zusätzliche Phasen geschaffen werden in denen eine partizipative Forschung ermöglicht wird: z.B. durch gemeinsame Entwicklung der Aufgabenstellungen (Beforschte und Forschende), direktes Einwirken der Beforschten auf den Forschungsgegenstand (Anhand gemeinsamer Gespräche zwischen Forscher_innen und Beforschten nach der Abgabe von Probes) und vor allem durch Anerkennung (Vergütung) der Beforschten. Im Sinne Co-Forschender könnten Sie durch diese Methode partizipative Forschung somit auch wissenschaftlich stärken. Gleichzeitig wird der Mehrwert von Civic Science sichtbar und Gütekriterien neu ausgerichtet (qualitative Forschung muss sich weiterentwickeln).

Im Sinne der Ethik Sozialer Arbeit kann die hier vorgestellte Methode Lebensweltorientierung und Adressat_innen-Orientiertheit einen Platz in der Forschung geben und somit auch den gesellschaftlichen Auftrag (Tripel-Mandat) stärken.

4 Fazit

Die Methode Cultural Probes hat mich insgesamt dahingehend geprägt, eine Offenheit in der Forschungsfrage für Rückmeldungen der Objekte (Subjekte) mitzudenken. Die Stärke partizipativer Forschung sehe ich vor allem darin, den Forschungsgegenstand mehr an den realen Erlebnissen der Beforschten auszurichten. Sozialforscher_innen sollten Gegebenheiten vor allem im Sinne konstruktivistischer „Produkte“ sehen und Reflexionsräume (auch bei den Beforschten) schaffen, interaktionistische Handlungsweisen zu „be-greifen“.

Literaturverzeichnis

(Anmerkung: im Handout der Veranstaltung ist ein erweitertes Literaturverzeichnis zu finden)

- Denkmodell (2020): Großgruppen moderieren – Impulse und Anregungen aus unserem Erfahrungskoffer. Online verfügbar unter <https://www.denkmodell.de/grossgruppen-moderieren-impulse-und-anregungen-aus-unserem-erfahrungskoffer/>, zuletzt geprüft am 10.12.2020.
- DLF - Deutschlandfunk (2020): Theorie in Coronazeiten - Brennglas für gesellschaftliche Missstände. Gundula Ludwig und Martin Voss im Gespräch mit Simone Miller. Online verfügbar unter https://www.deutschlandfunkkultur.de/theorie-in-coronazeiten-brennglas-fuer-gesellschaftliche.2162.de.html?dram:article_id=479895, zuletzt geprüft am 17.11.2020.
- Kulturwissenschaften - Kulturwissenschaftliches Institut Essen (2020): Corona und der Stillstand sozialwissenschaftlicher Forschung – Aufruf zur Einrichtung eines Forums auf dem DGS-SozBlog. Online verfügbar unter <https://kulturwissenschaften.de/aktuelles/reichertz-aufruf-forum/>, zuletzt geprüft am 10.12.2020.
- Laverack, Glenn (2020): Living with COVID-19: Harnessing the potential of communities. In: Outbreak News Today. Online verfügbar unter <http://outbreaknewstoday.com/living-with-covid-19-harnessing-the-potential-of-communities-21071/>, zuletzt geprüft am 02.11.2020.
- Phoenix (2020): phoenix plus. Dauerzustand Krise – Corona forever?. Online verfügbar unter: <https://www.phoenix.de/sendungen/ereignisse/phoenix-plus/dauerzustand-krise--corona-forever-a-1851315.html>, zuletzt geprüft am 19.12.2020.
- PIIQUE (2020): PIIQUE Newsletter No.1. Online verfügbar unter https://5poz5.r.ah.d.sendibm4.com/mk/mr/6VCRM4iSwNN0R4I8iTs5MxObjAOKIRlt-psLkJS9U0ZcfbowtwYmdyDYdFvZDs26LMZKSvqu3lw6SEUYGUkSucgXr9BLGI32AvD_olNFSis/, zuletzt geprüft am 10.12.2020.
- Zentrum für Sozialweltforschung und Methodenentwicklung (2020): Einladung zum Online-Forum "Qualitative Bildungs- und Sozialforschung in Zeiten von COVID-19". Online verfügbar unter <http://www.zsm.ovgu.de/Arbeitsformate/Austauschforen.html>, zuletzt geprüft am 19.12.2020.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Folien der Präsentation, Seite 1-20	2
Abbildung 2 Folien der Präsentation, Seite 20-40	3
Abbildung 3 Seminarablauf, Auszug aus Vorbereitungsdocument (eigene Darstellung)	5
Abbildung 4 Abfrage zu Corona, Ergebnisdarstellung mentimeter	5
Abbildung 5 Arbeitsauftrag Einzelübung, Präsentation Seite 5	6
Abbildung 6 Wiederholung Qualitative Forschung, Präsentation Seite 18	7
Abbildung 7 Ergebnisse der Kleingruppenarbeit mit Voting auf FunRetro	8

Anlagen

- Handout mit vertiefenden Literaturhinweisen
- Präsentation (die Präsentation kann in der kostenfreie Version nicht gedownloaeded werden: sie steht unter <https://view.genial.ly/5fd07192185a0d0d977cfe27/presentation-forschung-in-krisenzeiten> zur Verfügung)